

Absolutprivate

Private-Market-Investments
für institutionelle Investoren

private markets

PROF. DR. THOMAS MÄHLMANN UND IVO RECK
| KU Eichstätt-Ingolstadt

Informationsgehalt von Kredit-
preisen für Aktienrenditen

Q3
2026

Informationsgehalt von Kreditpreisen für Aktienrenditen

private markets

Preisinformation aus dem Segment der Leveraged Loans können Investoren Informationen für andere Marktsegmente liefern. Prof. Dr. Thomas Mählmann und Ivo Reck von der KU Eichstätt-Ingolstadt beschreiben, wie die Preisbewegungen sich mit zeitlicher Verzögerung auf die Aktienrenditen der jeweiligen Kreditnehmer auswirken können. Sie gehen auf die Renditepotenziale, praktischen Einschränkungen sowie Compliance-Fragen ein.



**PROF. DR.
THOMAS MÄHLMANN**
Inhaber des Lehrstuhls für ABWL,
Finanzierung und Banken
KU Eichstätt-Ingolstadt



IVO RECK
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für ABWL,
Finanzierung und Banken
KU Eichstätt-Ingolstadt

Einleitung

Kreditmärkte blicken oft anders auf Unternehmen als Aktienmärkte. Ein Grund dafür liegt in den zusätzlichen Informationen, die Kreditgeber über laufende Kontroll- und Monitoringprozesse erhalten und zur Bewertung ihrer Kreditportfolios nutzen. Dazu zählen etwa regelmäßige Finanzinformationen, Covenant-Prüfungen oder Informationen im Rahmen von Kreditnachverhandlungen. Gleichzeitig hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ein aktiver Sekundärmarkt für riskantere Konsortialkredite, sogenannte Leveraged Loans, entwickelt. Mit dem wachsenden Anteil institutioneller Investoren werden diese Kredite nicht mehr nur bis zur Fälligkeit in

Bankbüchern gehalten, sondern zunehmend aktiv gehandelt. Die Marktgröße ist inzwischen auf rund 1,5 Bio. US-Dollar in den USA und etwa 0,3 Bio. Euro in Europa gestiegen.¹ Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, dass Sekundärmarkt-Quotes von Leveraged Loans nicht nur Kreditrisiken abbilden, sondern auch Informationen enthalten, die nicht in gleicher Form öffentlich verfügbar sind.

Wenn ein Kreditnehmer zugleich börsennotiert ist, sollten solche Informationen in einem vollständig effizienten Markt zeitnah auch im Aktienkurs reflektiert werden. In der Praxis stehen dem jedoch verschiedene Friktionen entgegen.

1 Übertragung von Informationen aus dem Kreditmarkt in Aktienkurse



Quelle: eigene Darstellung

Dazu zählen regulatorische und organisatorische Barrieren wie Chinese Walls zwischen Credit- und Equity-Desks von Multi-Asset-Investoren, aber auch eine unterschiedliche Investorenbasis und die teils fehlende Kreditexpertise zur Interpretation von Kreditpreisbewegungen. Dadurch können Informationen, die bereits in Kreditpreisen sichtbar sind, erst mit Verzögerung in den Aktienmarkt gelangen.

ABBILDUNG 1 stellt diesen Mechanismus grafisch dar. Aus dieser Informationskette ergeben sich drei zentrale Fragen:

- ▶ Können vergangene Kreditrenditen zukünftige Aktienrenditen prognostizieren?
- ▶ Welche Faktoren bestimmen, wann Kreditpreise besonders informativ sind?
- ▶ Und lässt sich daraus heute noch eine umsetzbare Anlagestrategie ableiten?

Daten

Da Leveraged Loans außerbörslich gehandelt werden, sind tatsächliche Transaktionspreise nicht direkt beobachtbar. Datenanbieter wie S&P Global oder LSEG LPC sammeln jedoch Bid- und Ask-Quotes von mehreren Dealern, also den Credit-Trading-Desks von Großbanken, und stellen diese täglich zur Verfügung. Diese Quotes sind für unsere Fragestellung besonders relevant, weil sie auch dann Preisänderungen sichtbar machen können, wenn in einem Kredit gerade kein aktiver Handel stattfindet. Die Auswertung basiert auf täglichen Sekundärmarktdaten für Kredite von IHS Markit, heute Teil von S&P Global. Diese werden für die Analyse auf Monatsebene verdichtet, indem je Kredit die letzte verfügbare Bid-Quote eines Monats verwendet wird. Anschließend werden diese Kredit-Quotes über alle Kredite desselben Schuldners hinweg zu einem monatlichen Durchschnittswert aggregiert.

In einem zweiten Schritt werden den Kreditdaten Aktien- und Bilanzdaten von Bloomberg zugeordnet. Dafür wurden die einzelnen Kreditnehmer zunächst über ein Name-Matching den entsprechenden Unternehmen zugewiesen. Grundsätzlich werden Leveraged Loans auch von nicht börsennotierten Unternehmen genutzt. Da hier jedoch die Informationsübertragung zwischen Kredit- und Aktienmarkt sowie darauf aufbauende Aktienportfolios untersucht werden, beschränkt sich die Analyse auf börsennotierte Schuldner. Ergänzende Faktor- und Marktdaten zur Berechnung risikoadjustierter Renditen stammen von der Kenneth-French-Webseite sowie aus der Onlinedatenbank von AQR.

Das zentrale Kreditsignal ist die monatliche Veränderung des Kreditpreises. Steigende Kreditpreise lassen sich dabei intuitiv als Verbesserung der wahrgenommenen Kreditqualität interpretieren, fallende Kreditpreise entsprechend als Verschlechterung. Allerdings ist nicht jeder Kreditpreis gleich aussagekräftig. Einige Kredite weisen über mehrere Monate hinweg kaum oder gar keine Quote-Veränderungen auf, etwa aufgrund geringer Liquidität. Solche abgestandenen Quotes können den Informationsgehalt von Kreditrenditen verwässern und die Prognosekraft des Signals abschwächen. Um möglichst wertrelevante Preissignale zu identifizieren, bleiben daher nur Kredite in der Stichprobe, die nach der Liquiditätsdefinition von IHS Markit als ausreichend liquide gelten.

Prädiktiver Effekt von Kreditdaten

Die Verbindung zwischen Kredit- und Aktienmarkt wurde in der Literatur bereits von Addoum und Murfin (2020) dokumentiert. Sie zeigen, dass Sekundärmarkt-Quotes von Krediten Informationen enthalten können, die Aktienkurse erst mit Verzögerung aufnehmen. Ökonomisch ist der Effekt relevant. Steigt der Kreditpreis um 1 %, geht dies in ihrer Untersuchung mit einer um bis zu 0,57 % höheren Aktienrendite im Folgemonat einher. Reck (2026) bestätigt diesen Zusammenhang in einer aktuelleren und breiteren Stichprobe und findet eine ähnlich starke Prognosekraft. Eine Kreditpreisveränderung von 1 % ist dort mit einer um rund 0,43 % höheren Aktienrendite im Folgemonat verbunden. Entsprechend deuten fallende Kreditpreise auf niedrigere zukünftige Aktienrenditen hin.

Wichtig ist dabei, dass dieser Zusammenhang auch nach Berücksichtigung klassischer Aktienfaktoren und öffentlich beobachtbarer Ausfallrisikoinformationen bestehen bleibt. Darüber hinaus zeigt Reck (2026), dass Kreditrenditen eine Prognosekraft für Aktienrenditen über einen Horizont von bis zu drei Monaten aufweisen. Neben der Frage, ob Kreditrenditen zukünftige Aktienrenditen vorhersagen, ist für die praktische Anwendung entscheidend, wann Kreditpreise besonders aussagekräftig sind. Nicht jede Preisbewegung im Kreditmarkt hat denselben Informationsgehalt.

Um zu untersuchen, welche Kreditmerkmale die Prognosekraft verstärken oder abschwächen, greifen wir auf eine Querschnittsanalyse zurück. Die Ergebnisse sind in **ABBILDUNG 2** zusammengefasst. Im Mittelpunkt steht dabei die Stärke der Informationsproduktion im Kreditmarkt.

2 Informationsgehalt von Kreditsignalen für Aktieninvestoren

Situation	Signalwert für Equity-Investoren	Ursache
Risikantere Kreditnehmer / hohe Loan Spreads	●●● Hoch	Kreditgeber haben hohe Monitoring-Anreize
Institutionelle Tranchen	●●● Hoch	Aktive Investoren erhöhen die Preisfindung
Bank- / Pro-rata-Tranchen	●●○ Mittel	Preise stärker durch Portfolio- und Bewertungszwecke geprägt
Liquide Loans / häufige Quote-Updates	●●● Hoch	Quotes spiegeln aktuelle Kreditinformationen wider
Illiquide Loans / abgestandene Quotes	●○○ Niedrig / Vorsicht	Preise weniger zeitnah interpretierbar
Kreditereignisse (Vergabe, Anpassungen)	●●● Hoch	Informationsaustausch intensiviert sich
Covenant-lite Loans	●○○ Niedrig / Vorsicht	Weniger Covenants, weniger Monitoring

Quelle: eigene Darstellung

Je intensiver Kreditgeber ein Unternehmen überwachen und je häufiger Kreditpreise aktualisiert werden, desto eher enthalten diese Preise Informationen, die auch für den Aktienmarkt relevant sein können.

Ein wichtiger Faktor ist das Risiko des Schuldners. Gustafson et al. (2021) zeigen, dass Kreditgeber risikantere Schuldner intensiver überwachen. Entsprechend ist zu erwarten, dass Kreditpreise gerade bei diesen Unternehmen besonders informativ sind. Dieses Muster zeigt sich auch in unseren Ergebnissen. Kredite von Unternehmen mit hohen Kreditspreads besitzen eine höhere Prognosekraft für spätere Aktienrenditen als Kredite risikoärmerer Unternehmen.² Umgekehrt fällt der Informationsgehalt bei Covenant-lite-Krediten geringer aus. Diese Kredite enthalten weniger Covenants und geben Kreditgebern damit weniger Kontroll- und Eingriffsmöglichkeiten gegenüber dem Schuldner. Das schwächt den Monitoring-Kanal und führt zu weniger aussagekräftigen Kreditpreissignalen. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit Bushman et al. (2010), die zeigen, dass Covenants die Informationsverarbeitung und Preisbildung im Kreditsekundärmarkt verbessern können.

Auch die Art und Liquidität des Kredits spielen eine Rolle. Pro-rata-Tranchen werden häufig von Banken bis zur Fälligkeit des Kredits gehalten und weniger aktiv gehandelt. Ihre Quotes sind daher tendenziell weniger informativ als die von institutionellen Tranchen, die stärker im Sekundärmarkt gehandelt werden. Das passt zur Liquiditätslogik aus dem Datenabschnitt. Illiquide Kredite mit wenigen oder gar keinen Preisaktualisierungen liefern kaum belastbare Signale. Bei liquiden Krediten, deren Quotes regelmäßig angepasst werden, ist der Informationsgehalt dagegen deutlich höher. Besonders stark ist das Signal zudem rund um Kreditereignisse. Bei einer neuen Kreditvergabe oder bei Anpassungen bestehender Kreditverträge müssen Schuldner den Kreditgebern zusätzliche Einblicke in ihre finanzielle Lage geben. In solchen Monaten ist der Informationsaustausch besonders intensiv. Entsprechend sind Kreditpreisänderungen in diesen Phasen besonders aussagekräftig für zukünftige Aktienrenditen.

Implementierung in Aktienportfolios

Im nächsten Schritt wird geprüft, ob der Informationsgehalt von Kreditrenditen groß genug ist, um auch in Aktienport-

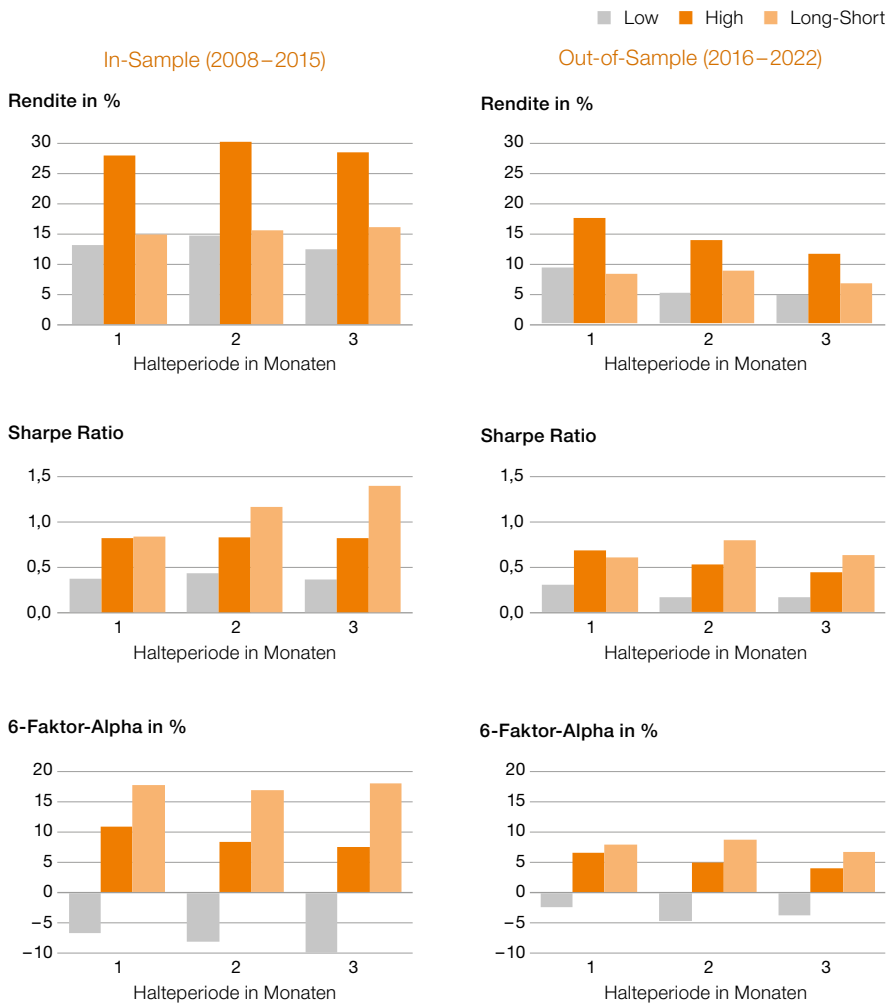
folios sichtbar zu werden. Dafür bilden wir Quintilportfolios auf Basis vergangener Kreditrenditen. Konkret werden die Unternehmen jeden Monat nach ihrer Kreditrendite im Vormonat ($t-1$) aufsteigend sortiert und anschließend in fünf gleich große Portfolios eingeteilt, wobei t den anschließenden Renditemonat bezeichnet. Innerhalb der Portfolios werden die Aktien gleichgewichtet. Das Low-Portfolio umfasst das unterste Quintil, das High-Portfolio das oberste Quintil. Zusätzlich bilden wir ein Long-Short-Portfolio, das die Renditedifferenz zwischen dem High- und dem Low-Portfolio abbildet. Die Rendite der Portfolios wird anschließend im Folgemonat (t) ausgewertet.

Eine rein monatliche Umsetzung dieser Strategie würde allerdings zu einer hohen Portfolioumschichtung von rund 80 % pro Monat führen. Daher berechnen wir zusätzlich Portfolios mit längeren Haltehorizonten von zwei und drei Monaten. Für die Konstruktion der entsprechenden Renditezeitreihen verwenden wir die Kalenderzeitmethode nach Jegadeesh und Titman (1993). Dabei fließen in jedem Monat alle Portfolios ein, die aus früheren Formationsterminen noch gehalten werden. Die ausgewiesene Rendite einer Drei-Monats-Strategie im Monat t entspricht damit dem Durchschnitt der Portfolios, die in den Monaten $t-3$, $t-2$ und $t-1$ gebildet wurden. Die Untersuchung wird zudem in zwei Zeiträume unterteilt. Der Zeitraum von 2008 bis 2015 dient als In-sample-Periode, während die Jahre 2016 bis 2022 als Out-of-sample-Periode betrachtet werden. Damit lässt sich prüfen, ob die aus Kreditrenditen abgeleiteten Aktienportfolios nicht nur historisch funktioniert haben, sondern auch in einem jüngeren Marktumfeld noch wirtschaftlich relevant sind.

ABBILDUNG 3 stellt die annualisierte Portfolioperformance grafisch dar. In der In-sample-Periode zeigt sich, dass die High-Portfolios die Low-Portfolios über alle Anlagehorizonte hinweg deutlich übertreffen. Der Effekt ist damit nicht nur statistisch nachweisbar, sondern auch wirtschaftlich relevant. Dies zeigt sich insbesondere im Long-Short-Portfolio, das eine Sharpe Ratio von bis zu 1,42 und ein 6-Faktor-Alpha von bis zu 18,1 % p. a. erzielt.

In der Out-of-sample-Periode fällt der Effekt schwächer aus, bleibt jedoch weiterhin ökonomisch bedeutsam. Auch hier liegen die Low-Portfolios über alle Anlagehorizonte hinweg deutlich hinter den High-Portfolios zurück. Gleichzeitig liegt die Rendite des Gesamtmarktes in der zweiten Betrachtungsperiode im Durchschnitt rund 4,4 Prozentpunkte unter

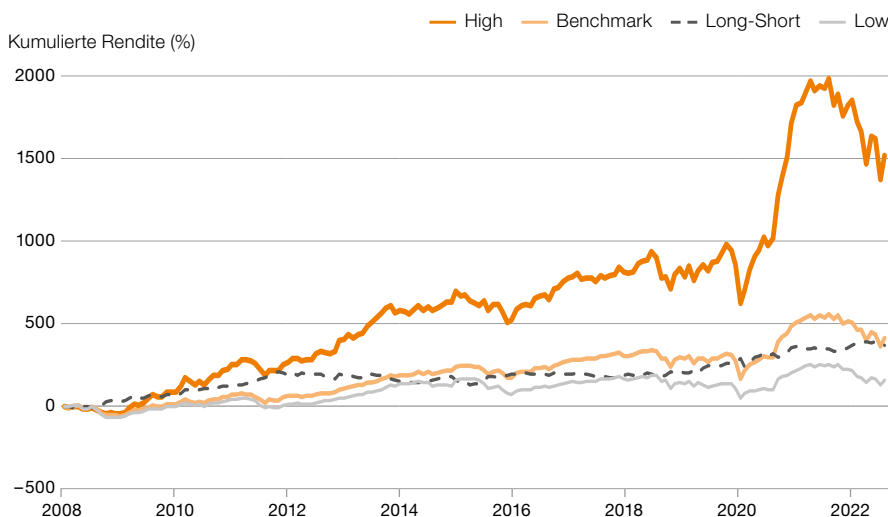
3 Performance der Low-, High- und Long-Short-Portfolios je nach Halteperiode



Das 6-Faktor-Modell berücksichtigt Markt-, Size-, Value-, Momentum-, Betting-against-Beta- und Quality-Faktoren. Alle Werte annualisiert.

Quelle: eigene Darstellung

4 Entwicklung der Portfolios mit einmonatiger Halteperiode



Quelle: Eigene Darstellung

der Markttrendite der Periode von 2008 bis 2015, wodurch ein direkter Vergleich der Roh-Renditen nur eingeschränkt aussagekräftig ist. Auffällig ist jedoch, dass auch die Effektivität des Long-Short-Portfolios, gemessen an Sharpe Ratio und 6-Faktor-Alpha, um etwa 40 % geringer ausfällt. Dieser Rückgang deutet auf eine Abschwächung der Anomaliestärke hin, spricht aber nicht für ein vollständiges Verschwinden des Effekts.

Da Addoum und Murfin (2020) den Effekt 2016 erstmals dokumentiert haben, dient dieses Jahr als sinnvoller Beginn der Out-of-sample-Periode. So lässt sich prüfen, ob die Anomalie auch nach ihrer Bekanntmachung weiterhin wirtschaftlich relevant bleibt. Der Rückgang der Anomaliestärke steht damit im Einklang mit der Überlegung von McLean und Pontiff (2016), wonach Marktanomalien nach ihrer erstmaligen Entdeckung deutlich an Effektivität verlieren und zunehmend vom Markt arbitriert werden.

Unsere Ergebnisse liefern Hinweise darauf, dass durch die steigende Popularität des Kreditmarktes auch mehr Investoren gelernt haben, Kreditmarktsignale korrekt zu interpretieren und am Aktienmarkt zu nutzen. Dies spricht für eine stärkere, jedoch noch nicht vollständige Integration von Kredit- und Aktienmarkt. Gleichzeitig zeigen unsere Ergebnisse, dass der Effekt nicht vollständig vom Markt absorbiert wurde. Insbesondere über Anlagehorizonte von ein bis zwei Monaten liefert die Long-Short-Strategie weiterhin jährliche Alphas von bis zu 9,0 %.

Darüber hinaus erzielt auch eine einmonatige Long-only-Strategie ein risikoadjustiertes Alpha in Höhe von 6,7 %. Damit bleibt der Effekt auch im jüngeren Zeitraum wirtschaftlich relevant, fällt aber weniger stark aus als in der In-sample-Periode.

ABBILDUNG 4 zeigt die kumulative Entwicklung der drei Portfolios mit einmonatiger Halteperiode im Vergleich zu einem Benchmark beziehungsweise Marktportfolio, das die durchschnittliche Rendite der Stichprobe abbildet.

Auch visuell wird deutlich, dass die High-Strategie das Low-Portfolio klar übertrifft. Während das Low-Portfolio über den gesamten Zeitraum unterhalb

des Marktportfolios liegt, entfernt sich die Rendite des High-Portfolios ab 2010 zunehmend vom Gesamtmarkt.

Darüber hinaus weist die Long-Short-Strategie ein anderes Rendite-Risiko-Profil auf. Sie zeigt eine vergleichsweise geringe Volatilität und ist konstruktionsbedingt weniger stark von allgemeinen Marktphasen abhängig. Über den gesamten Betrachtungszeitraum von 2008 bis 2022 erzielt sie eine kumulative Rendite von 375 %. Diese Zahl verdeutlicht die wirtschaftliche Relevanz des Signals über den Gesamtzeitraum, sollte jedoch vor dem Hintergrund von Transaktionskosten und praktischer Handelbarkeit interpretiert werden.

Einschränkend ist zudem anzumerken, dass die Strategie zwischen 2012 und 2018 eher seitwärts verläuft, bevor sie in den letzten vier Jahren deutlich an Rendite hinzugewinnt.

Praktische Umsetzung und Grenzen

Für die Praxis sind unsere Ergebnisse für mehrere Investorengruppen relevant. Zunächst setzt die Nutzung des Signals den Zugang zu verlässlichen und zeitnah verfügbaren Kredit-Quote-Daten voraus, da dessen Qualität maßgeblich von der Güte der zugrunde liegenden Kreditmarktdaten abhängt. Diese Daten können jedoch, wie zuvor diskutiert, über spezialisierte Datenanbieter auf täglicher Basis bezogen werden.

Gleichzeitig ist die Umsetzung nicht ohne Einschränkungen. Gerade bei Strategien mit kurzer Haltedauer und hoher Portfolioumschichtung können Transaktionskosten, Liquiditätsrestriktionen und die praktische Umsetzbarkeit von Long-Short-Positionen die tatsächlich realisierbare Rendite reduzieren. Die längeren Haltehorizonte von zwei und drei Monaten sind deshalb nicht nur aus Renditesicht relevant, sondern auch, weil sie die Handelbarkeit der Strategie verbessern können.

Für Aktieninvestoren können Kreditpreissignale als zusätzlicher Input dienen, da sie Hinweise auf Informationen liefern, die möglicherweise noch nicht vollständig in Aktienkursen reflektiert sind, und damit für einen funktionierenden Monitoring-Kanal im Markt für liquide Kredite sprechen.

Demnach können solche Signale auch für Private-Debt-Investoren insbesondere im Risikomanagement relevant sein, etwa wenn Preisbewegungen auf eine Verschlechterung der Kreditqualität eines Schuldners hindeuten.

Auch für Multi-Asset-Investoren ergeben sich daraus praktische Anforderungen. Wenn im Rahmen von Kreditbeziehungen nicht öffentliche Informationen produziert und teilweise in Kreditpreisen eingepreist werden, gewinnt die organisatorische Trennung zwischen internen Credit- und Equity-Desks an Bedeutung.

Geeignete Governance-Strukturen und Chinese Walls sind daher notwendig, um eine unzulässige Informationsweitergabe zu verhindern. Kreditpreissignale sollten daher nicht isoliert betrachtet werden, sondern als ergänzender Baustein innerhalb bestehender Research-, Selektions- und Risikomanagementprozesse dienen und damit als zusätzliche Quelle alternativer Information genutzt werden.

Fazit

Unsere Analyse zeigt, dass Kreditpreise Unternehmensinformationen enthalten, die noch nicht vollständig im Aktienpreis desselben Unternehmens verarbeitet wurden. Dadurch kann der Kreditmarkt über seine Finanzierungsfunktion hinaus auch als Informationsmarkt verstanden werden.

Kreditmarktsignale sind dabei insbesondere dann informativ, wenn es sich um risikoreichere Schuldner handelt, deren Kredite aktiv und von institutionellen Investoren gehandelt werden, sowie im Umfeld von Kreditneuvergaben und -anpassungen.

Die Portfolioergebnisse zeigen zudem, dass dieser Informationsgehalt trotz eines Rückgangs der Anomaliestärke weiterhin wirtschaftlich nutzbar sein kann. So erzielen Long-Short-Portfolios mit einem Anlagehorizont von ein bis zwei Monaten weiterhin Alphas von bis zu 9,0 %. Auch Long-only-Varianten liefern beispielsweise ein Out-of-sample-Alpha von 6,7 % sowie durchschnittliche Roh-Renditen von 17 % p. a. Gleichzeitig hängen diese Ergebnisse in der praktischen Umsetzung von Datenqualität, Liquidität und Transaktionskosten ab.

Der zentrale Befund ist damit nicht, dass der Kreditmarkt Aktienkurse perfekt vorwegnimmt. Vielmehr zeigen die Ergebnisse, dass Kreditinformationen zwar frühzeitig sichtbar werden, jedoch erst mit Verzögerung vollständig in Aktienkurse eingehen.

Für Investoren kann der Kreditmarkt daher eine wertvolle zusätzliche Informationsquelle sein, deren Signale unter bestimmten Bedingungen wirtschaftlich nutzbar bleiben

Quellen

- Addoum, J. M. / Murfin, J. R. (2020): Equity Price Discovery with Informed Private Debt. In: *The Review of Financial Studies* 33.8, S. 3766–3803.
- Bushman, R. M. / Smith, A. J. / Wittenberg - Moerman, R. (2010): Price Discovery and Dissemination of Private Information by Loan Syndicate Participants. In: *Journal of Accounting Research* 48.5, S. 921–972.
- Gustafson, M. T. / Ivanov, I. T. / Meisenzahl, R. R. (2021): Bank Monitoring: Evidence from Syndicated Loans. In: *Journal of Financial Economics* 139.2, S. 452–477.
- Jegadeesh, N. / Titman, S. (1993): Returns to Buying Winners and Selling Losers: Implications for Stock Market Efficiency. In: *The Journal of Finance* 48.1, S. 65–91.
- McLean, R. D. / Pontiff, J. (2016): Does Academic Research Destroy Stock Return Predictability? In: *The Journal of Finance* 71.1, S. 5–32.
- Reck, I. (2026): Bridging Markets: How Private Debt Informs Public Equity. *The Journal of Private Markets Investing*, im Erscheinen.

Fußnoten

- 1) Die Marktgröße wird näherungsweise anhand des ausstehenden Kreditvolumens im Morningstar LSTA US Leveraged Loan Index sowie im europäischen Pendant, dem Morningstar European Leveraged Loan Index, per Ende 2025 gemessen.
- 2) Leveraged Loans sind in der Regel variabel verzinsten Kreditinstrumente. Der Aufschlag auf den jeweiligen Referenzzins spiegelt daher vor allem die vom Markt verlangte Kompensation für das Kreditrisiko des Schuldners wider.

Absolut|private

Kommentare

DR. SOFIA HARRSCHAR | IDI/PALLADIO

CHRIS TWOMEY | SOSTENEO INFRASTRUCTURE PARTNERS

Fachbeiträge

real estate

Investmentkriterien im Immobiliensektor: Energie statt Lage
MARKUS SCHMIDT | IntReal

Zur Bedeutung erfahrungsbasierter Evidenz in der Kreditrisikoanalyse

DR. RUPRECHT HELLAUER | Albulus Advisors Germany

DR. BENEDIKT KIESL | Ilias Capital

Von Legal Tech zu Deep Legal KI bei Immobilientransaktionen

DR. STEFAN KUCERA | KUCERA Rechtsanwälte/KuCept Solutions

infrastructure

Kennzahlen zur Bewertung von Investments in die Energiewende

FARID MOHAMADI | KGAL

private equity

Investments in Life-Sciences-Innovationen

OLIVIER LITZKA, PHD | Andera Partners

private debt

Aktives Kreditmonitoring von Private-Debt-Investments

MARC MEILI und RAPHAEL WANDELER | Independent Credit View

private markets

Informationsgehalt von Kreditpreisen für Aktienrenditen

PROF. DR. THOMAS MÄHLMANN und IVO RECK | KU Eichstätt-Ingolstadt

Absolut|private

Private-Market-Investments
für institutionelle Investoren

August 2026 ISSN 2702-2652

Q3 2026

real estate
infrastructure
private debt
private equity

Wissens-
publikation

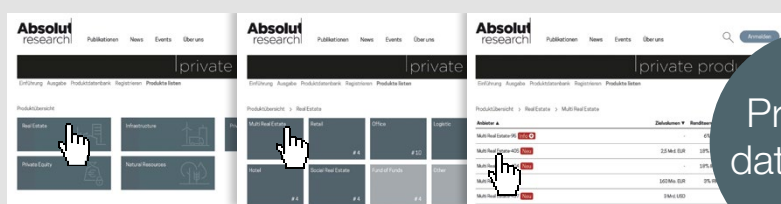


Jetzt kostenlos anfordern!

Printausgabe

Absolut|private products

Exklusive Produktplattform für zur Zeichnung offene Private-Market-Produkte aus fünf Assetklassen. Asset Manager haben die Möglichkeit, ihre Angebote zu **listen**, institutionelle Asset Owner profitieren von einer **kostenfreien** Nutzung.



Produkt-
datenbank



Produktplattform

Registrierung

Absolut research